



Re volu tion ale

5. Oktober — 9. Oktober 2019

Festival für Veränderung
Festival for Change

FRIEDLICHE
REVOLUTION

Internationaler
Runder Tisch
Kunst +
Interaktion



Wir haben für das Festival für Veränderung das ehemalige Karstadt-Gebäude genutzt (siehe Seiten 80 bis 83). So ein leeres, nachhaltiges. Also haben wir die ausrangierten Einrichtungsgegenstände früherer Mieter, die eigentlich verschrottet werden s



s Kaufhaus ist ziemlich tot und kalt, genauso wie die Rolltreppen im Bildhintergrund. Wir wollten es beleben, und das sollten, in unsere Aktionen einbezogen. Hinterher haben wir sie den Künstlern geschenkt. Wegschmeißen gilt nicht!

Was muss
sich ändern?

REVOLUTIONÄRE
РЕВОЛЮЦІОНЕРНЕ

5-9.
OKTOBER

Isuged



Veränderung braucht Engagement

Vom 5. bis 9. Oktober 2019 fand mitten in Leipzig, im Gebäude des ehemaligen Karstadt-Kaufhauses in der Petersstraße, im Gewandhaus und auf dem Wilhelm-Leuschner-Platz, die Revolutionale statt, das Festival der Veränderung. Anlass war der 30. Jahrestag der Demonstration vom 9. Oktober 1989 in Leipzig, die damals einer der Auslöser dafür war, die Teilung Deutschlands und Europas zu überwinden.

Die Schwerpunkte der Revolutionale waren: ein Internationaler Runder Tisch im Gewandhaus, bei dem an zwei Tagen zehn gesellschaftspolitisch relevante Themen diskutiert wurden. Ein allabendlicher Treff im Frei_Raum auf dem Wilhelm-Leuschner-Platz. Und das kulturelle Rahmenprogramm in den Schaufenstern und dem Revolutionale-Büro im ehemaligen Kaufhaus. Dieses Rahmenprogramm stellen wir auf den folgenden Seiten zuerst vor, weil es in der Stadt das größte Echo hatte. Es griff die Themen auf, die am Internationalen Runden Tisch diskutiert wurden, und reflektierte sie mit den Mitteln der Kunst und Interaktion.

Das war ein breites und vielschichtiges Programm, und wir haben es während der fünf Tage immer wieder erweitert, um auf Anregungen und Wünsche aus dem Publikum einzugehen. Wir dokumentieren auf den folgenden Seiten wie in einem Bilderbuch die Aspekte, die die Zielrichtung der gesamten Veranstaltung besonders gut spiegeln. Das komplette Programm finden Sie unter www.revolutionale.de im Internet. Das komplette Programm? Nein, was Sie dort finden, sind die Programmpunkte, die wir im Vorfeld geplant hatten. Aber es passierte eben glücklicherweise noch viel mehr, und davon geben wir auf diesen Seiten einen Eindruck.





Kunst + Interaktion





Veränderung war das Motto

Und zwar nicht nur die Veränderungen in der Gesellschaft.

Sondern auch in unseren Veranstaltungen: Wir waren ständig für Veränderungen offen.

Damit haben wir die schönsten Erfahrungen gemacht: Immer wieder sind Passanten von der Straße ins Revolutionale-Büro gekommen, waren begeistert von unseren Ideen und wollten spontan Eigenes beibringen. Wie der Straßenmusiker, der bei uns seinen Auftritt hatte, wie Herr Jianguo Lu aus dem Gewandhausorchester mit seiner chinesischen Geige oder die Pianistin, die eine Improvisation speziell für die Revolutionale kreiert hat. Oder die Journalistinnen, die professionell ein eigenes Revolutionale-Programm für Radio Blau gestaltet haben. Die Wunderbaren Frauen, die sich bei uns getroffen haben, und die Extinction Rebellions, deren Schaufenster-Performance gegen das Aussterben der Menschheit wir ganz ungeplant in unser Eröffnungsprogramm eingebaut haben. Um nur ein paar Beispiele zu nennen. Auch die Frau, die alle Texte – auch diesen hier – zur Revolutionale geschrieben hat, war kurzfristig dazu gekommen und hat ihre Kompetenz ehrenamtlich eingebracht. Und am Ende hat eine begeisterte Teilnehmerin ein paar Freunde motiviert und sie haben herzlich beim Aufräumen mit angepackt.

Allen ging es um Selbstwirksamkeit. Um Mitmachen. Lauter friedliche Revolutionen im Kleinen. Dabei wurde immer wieder deutlich: Einen zentralen und großzügigen Raum wie das Revolutionale-Büro, einen Ort, an dem die vielen verschiedenen Kommunikationsstränge der bunten und diversen Zivilgesellschaft in dieser spannenden Stadt zusammenlaufen und verknüpft werden können, einen solchen Ort braucht Leipzig.











18.9.2019 | 19:00
PFF-Plenum

23.9.2019 | 18:00
SFF Treffen

24.9.2019 | 17:00
Workshop Konzeptwerk
K-Frauen | 19:00

26.9.2019 | 16:30
FFF-Workshop
| 19:00
"ELTERNABEND"

24.10.2019 | 19:00
WUNDERBARE
FRAGEN

Montag: 30.9.19

18:00

Health for Future
Plenum

30.9.15-16:30

FFF

25.9.2019 | 19:00

PFF-Plenum

4-10.20:00

Party Eröffnung

WIE WIRTSCHAFTS- UND ARBEITSMARKT IN DER HERBST 2019

4.10.2019 / 16:00
Generalprobe TastoConno

2.10.2019 / 19:00
Plenum / Clara

3.10.2019 / 19:00

4.10. 11:00
PRESSEAKTION

4.10. 18:00
„Wie werde ich
Rebell*in“

7.10.2019, 19:00
Weser Viertel / Ronny



Die Fridays for Future schauten rein und fragten, ob sie sich nicht auch mal im Revolutionale-Büro treffen können. Und die F... sich, was alles in Leipzig passiert und möglich ist. Und das schon, bevor die Revolutionale offiziell überhaupt begonnen hat



Parents for Future hielten hier einen Elternabend ab. Und... und... und... Viele trafen sich hier zum ersten Mal und freuten te.

BOTSCHAFTEN an die Politik



Die Vertreterinnen und Vertreter zahlreicher zivilgesellschaftlicher Gruppen trafen sich im Revolutionäre-Büro, diskutierten Berufspolitikern überlassen.



und formulierten ihre Botschaften an die Politik. Demokratie lebt vom Mitmachen, man darf nicht alles nur den



Die Schaufenster: Durchlässigkeit und Offenheit

Schaufenster sind Einladungen, Projektionsflächen, Informationsträger. Sie stellen Dinge aus, machen Inhalte transparent, wecken die Neugier und regen die Phantasie an. Deshalb waren wir glücklich, die großen Schaufenster des ehemaligen Karstadt-Kaufhauses nutzen zu können, und das haben wir auf unterschiedliche Weise getan.

Insgesamt hatten wir 19 Schaufenster zur Verfügung, die sehr unterschiedlich zum Einsatz kamen. Besonders spektakulär waren die vier Fenster gleich neben dem Eingang zum Büro, auf denen wir ein interaktives Mitmach-Format ausprobiert haben – mit durchschlagendem Erfolg. Wir haben vier Fragen bzw. Aussagen zur Diskussion gestellt, auf die Vorübergehende unterschiedlich reagieren konnten.

Die erste, eine offene Frage lautete: Was muss sich ändern? Das zweite war die Aussage Das macht mir Angst. Stifte, rote und pinkfarbene Zettel und Klebestreifen lagen bereit, damit jede und jeder eine persönliche Reaktion darauf frei formulieren und ans Schaufenster kleben konnte. Besonders bei den Reaktionen auf das zweite der beiden Themen kamen wir kaum damit nach, immer wieder das Schaufenster zu leeren, um Platz für die vielen neuen Wortmeldungen zu schaffen. Hunderte von Passanten schrieben auf, was ihnen Angst macht, und wir haben ihre Antworten am Ende statistisch ausgewertet. Am Ende dieser Dokumentation finden Sie die Ergebnisse dieser Auswertung.

Warum aber Angst? Populisten schüren und nutzen Ängste in unserer Gesellschaft. Wir wollten, dass diese Ängste benannt werden, damit wir sie diskutieren und hinterfragen können. Wir wollten sie draußen lassen, am Schaufenster, um sie dann im Inneren des Revolutions-Büros in unseren zahlreichen Veranstaltungen, Gesprächen, Performances und Diskussionen in Handlung und daraus folgend in Zuversicht umzumünzen. Angst lähmt. Aber sie kann auch motivieren.

Die beiden anderen interaktiven Schaufenster fragten: Was bin ich wert? Und: Was bedeutet Veränderung? Hier konnten die Passanten mit Punkten auf einer Skala markieren, wo sie sich selbst verorteten.

Die übrigen Schaufenster haben wir als Ausstellungsflächen für Kunst genutzt, andere als Bühnen für Performances (wie zum Beispiel das mit der kranken Erde oder das mit dem Wahlkampf, der zu dieser Zeit ja tatsächlich in Sachsen im Gange war) und wieder andere machten neugierig auf Formate, die im Inneren des Hauses abliefen. Wie die Hörstücke, die als Teaser in den Schaufenstern liefen und die man in Hörstationen in den früheren Umkleidekabinen des einstigen Kaufhauses in Ruhe zu Ende hören konnte. Damit waren sie Brücken, die die Menschen von außen nach innen in den großzügigen Raum des Revolutions-Büros leiteten.

Vor einem der Schaufenster standen immer wieder Gruppen von Menschen, die laut lachten oder amüsiert kicherten. Das war das Schaufenster, in dem in einer Endlosschleife Karikaturen von BECK liefen, dem Leipziger Karikaturisten, der sogar schon eine eigene Ausstellung im Frankfurter Caricatura-Museum hatte.

Insgesamt machten wir die Erfahrung, dass die Schaufenster der Revolutionale in etwa so funktionierten, wie früher einmal diejenigen des Kaufhauses: Sie animierten viele Menschen, zu uns hereinzukommen, um herauszufinden, ob das, was ihnen dort versprochen wurde, im Inneren auch gehalten wurde. Die meisten beantworteten diese Frage dann mit einem unterschiedlichen Ja – und viele machten mit.



Das macht
mir Angst:

WIR WERDEN

DAS VOLK

GEWESEN SEIN

7 OKT 19 RE

AUFST



IN.

IN DAS AUSSTERBEN
IN

Libertas.
Wahlkampf.

REVOLUTIONÄRE 5-140
Undenkbare Eröffnung
Libertas, 14. Okt. 2013

Wem gehört die Welt?





Kein Plan, nirgends.



Das Motiv verweist auf ein Hörstück von Lotta Wieden: Sonja, damals 14 Jahre alt, erlebte während der „Wende“, wie plötzlich alles auseinanderbrach, was bis dahin Sicherheit vermittelt hatte. Was macht das mit einem jungen Menschen? Ein Trailer dazu lief in diesem Schaufenster (siehe auch Seite 64–65).

Geschichten gegen den Hass.



Bastian Berbner hat in einem Podcast Geschichten gegen den Hass dokumentiert. Er stellt darin Menschen vor, denen ihr Hass nach einer Begegnung oder unerwarteten Lebenssituation unerwartet abhanden gekommen ist. Sehen Sie dazu auch auf die Seiten 54 und 57. > 180 Grad – Geschichten gegen den Hass / Seite 145

Mama als Fremde



Viele Kinder in der DDR sahen ihre Mütter (und Väter) nur an den Wochenenden. Die übrige Zeit verbrachten sie in Wochenkrippen. Lotta Wieden fasst das Phänomen der als fremd empfundenen Mamas aus mehreren Perspektiven. [› Fremde Mütter – Die DDR und die](#)



enrippen – und diese Massenabfertigung bekam vielen von ihnen nicht sehr gut. In ihrem Hörstück dazu betrachtet
nd ihre Wochenrippen / Seite 146

Sind wir noch zu retten?



REV
OLU
TION
ALE

Was machen wir mit unserer Erde? Ist sie, sind wir noch zu retten? Alexey, einer der Besucher, die von der Straße zu uns gestoßen war, lag zeitweise hingestreckt vor dem Bild der Erde auf dem Boden und demonstrierte: Geht es der Erde schlecht, kann es auch uns nicht gut gehen. > Ich bin erschöpft, genau wie du / Seite 147

Auf der Suche nach den verlorenen Seelenatomen.



Революционале
5.-9.10.

REV
OLU
TION

Wie ist das, als DDR-Republikflüchtling im Gefängnis zu landen? Was macht das mit einem Menschen? Wo bleiben die Teile seiner Seele, die diese Erfahrung ihm raubt? Ein preisgekröntes Hörspiel von Susann Maria Hempel, nachzuhören im Revolutionale-Büro. > Auf der Suche nach den verlorenen Seelenatomen / Seite 145



Die geballte Ladung Ossi-Humor: Vor einem Schaufenster standen immer wieder Menschen, die leise oder lauthals lachten. Karikaturisten, von dem viele nicht wussten, dass er ein waschechter Leipziger ist. Aber auch sonst ging es bei der Revoluti





Viele der Vorübergehenden nutzten die Möglichkeiten, sich aktiv zu den Fragen auf den Schaufenstern zu positionieren, die m

Was bedeutet Veränderung?

Veränderung macht mir Angst:

Ja

Nein

Es ist ohnehin zu spät jetzt:

Ja

Nein

Veränderung kommt von oben:

Ja

Nein

Ich kann mich jederzeit ändern:

Ja

Nein

Ich bleibe lieber bei dem was ist:

Ja

Nein

Veränderung ist das Leben:

Ja

Nein

Leisten von ihnen sehr ernsthaft. Die roten Zettel mussten jeden Abend entfernt werden, um Platz zu schaffen für neue Zettel.

Veränderung macht mir Angst:

Das ist ohnehin zu spät jetzt:

Veränderung kommt von oben:

Ich kann mich jederzeit ändern:

Ich bleibe lieber bei dem was ist:

Veränderung ist das Leben:

Das macht
mir Angst



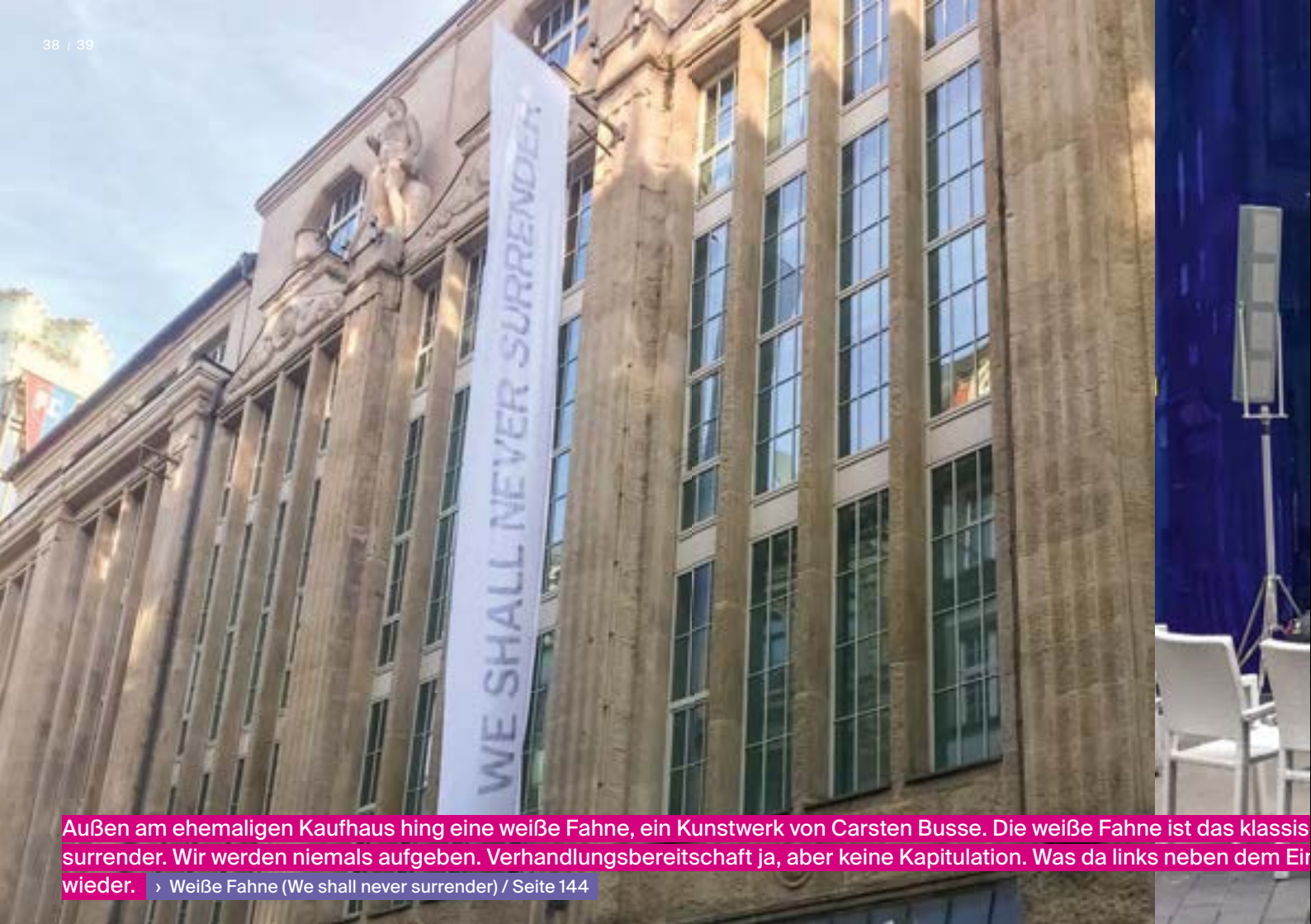
[illegible]



Im Revolutionale-Büro wurden die Kunstwerke vor der offiziellen Eröffnung in Position gebracht. Sie waren nicht nur zu Seedler. „Tauchen“ heißt sie und war mit ihren vielen Türen, mal offen, mal verschlossen, ein gutes Symbol für unsere Einsatz. [› Tauchen / Seite 145](#)



im Anschauen, sondern wurden vielfältig ins Programm integriert. Dies hier ist zum Beispiel eine Installation von Anija
offene und manchmal eben auch verschlossene Gesellschaft. Entsprechend intensiv kam sie immer wieder zum



Außen am ehemaligen Kaufhaus hing eine weiße Fahne, ein Kunstwerk von Carsten Busse. Die weiße Fahne ist das klassische "We shall never surrender". Wir werden niemals aufgeben. Verhandlungsbereitschaft ja, aber keine Kapitulation. Was da links neben dem Eingang steht, ist ein Kunstwerk von Carsten Busse.



che Symbol der Kapitulation. Dem widerspricht der Text auf dieser Fahne, ein Zitat von Winston Churchill: We shall never
ingang ins Revolutionale-Büro wie ein Lautsprecher aussieht ist eine Stadtfunk-Säule. Die finden Sie auf Seite 97





Das macht
mir Angst:

WIR WERDEN



Viele trieb die Angst vor den Folgen des Klimawandels um. Aktivist*innen von Extinction Rebellion (XR) fragten uns, ob sie dies uns dazu, gemeinsam eine „ungehorsame Eröffnung“ als Performance zu inszenieren. Zur Einstimmung stiegen zwei XR-Aktivist*innen auf die Fensterbank und schrieben mit roten Filzstiften die Situation der bedrohten Erde. Anschließend nahmen 70 Zuschauer aktiv teil an einem Die-in (einem symbolischen Massensteigen).



es Thema innerhalb der Revolutionale einbringen dürfen. Das inspirierte
vistinnen aus Anija Seedlers Türen-Installation und beschrieben die aktuelle
rben) in der Mädler-Passage.











Zur offiziellen Eröffnung mit Presse und Öffentlichkeit stellten wir symbolisch den Internationalen Runden Tisch auf die



Petersstraße und kamen – wieder einmal – mit Vorübergehenden ins Gespräch.



Die Themen der Revolutionale: +++ Frieden schaffen ohne Waffen +++ Wem gehört die Welt? +++ Sind wir noch zu retten? +++ Die Freiheit des Wortes verteidigen +++ Ausgeforscht und manipuliert +++ Ist unsere Demokratie demokratisch? +++



? +++ Verdrängen hilft nicht +++ Wir da oben – die da unten +++ Für ein offenes Land mit freien Menschen +++
+ Diversität braucht Gleichberechtigung



Eine wiederkehrende Erfahrung war, dass bei der Revolutionale Menschen miteinander ins Gespräch kamen, die sich sonst Wunsch nach einem zentralen Ort in der Stadt, an dem man mit ganz anderen Menschen als den gewohnten ins Gespräch



t möglicherweise nie kennen gelernt hätten. Jeder lebt in seiner „Blase“, Austausch darüber hinaus findet kaum statt. Der kommen kann, tauchte immer wieder auf.

Büro

Revolutionsale

Festival für Veränderung
Festival for Change
5. Oktober —
9. Oktober 2019

REVOLUTION
KUNST + INTERAKTION

100 NGOs und Clubs
diskutieren zu Vernetzung,
Partizipation und Autarkie
im Dienstleistungssektor

Beziehungen und Lagerung
Praxisfelder für Projektarbeit
werden über den Austausch
Zentrum und sein Ort von Kunst
und Aktion

Internationaler
Runder Tisch
Kunst +
Interaktion

revolutionsale.de





tionale
ale

ationaler
Tisch

Gemeinschaft
zu Leipzig

anst +
Interaktion

Schaufenster des
ehemaligen Kunstzentrums in der
Petersstraße

revolutionale.de

DAS
NETZWERK
DER
NEUEN
RECHTEN



Interviews und Diskussionen waren bei der Revolutionäre beliebte und gern angenommene Formate. Zu nahezu jeder der P diskutieren die ZEIT-Journalisten Bastian Berbner und Christian Fuchs über ihre Erfahrungen bei Recherchen in identitären und dann dazu ein Buch gemacht und Christian zusammen mit Paul Middelhoff den Bestseller „Das Netzwerk der Neuen R



Performances und Hörstücke kamen die Künstlerinnen und Autoren dabei mit vielen Menschen ins Gespräch. Hier
n und neofaschistischen Milieus. Bastian hat den Radio-Podcast „180 Grad – Geschichten gegen den Hass“ für NDRinfo
„echten“ geschrieben. > Bastian Berbner, Christian Fuchs / Seite 145





Im Revolutionale-Büro war ständig was los, Menschen kamen und gingen, das Programm war eng getaktet. Dennoch gab es (Umkleidekabinen) auch Rückzugsorte zum Verschnaufen. Und überall Kunst, die zum Diskutieren und Nachdenken anregte.



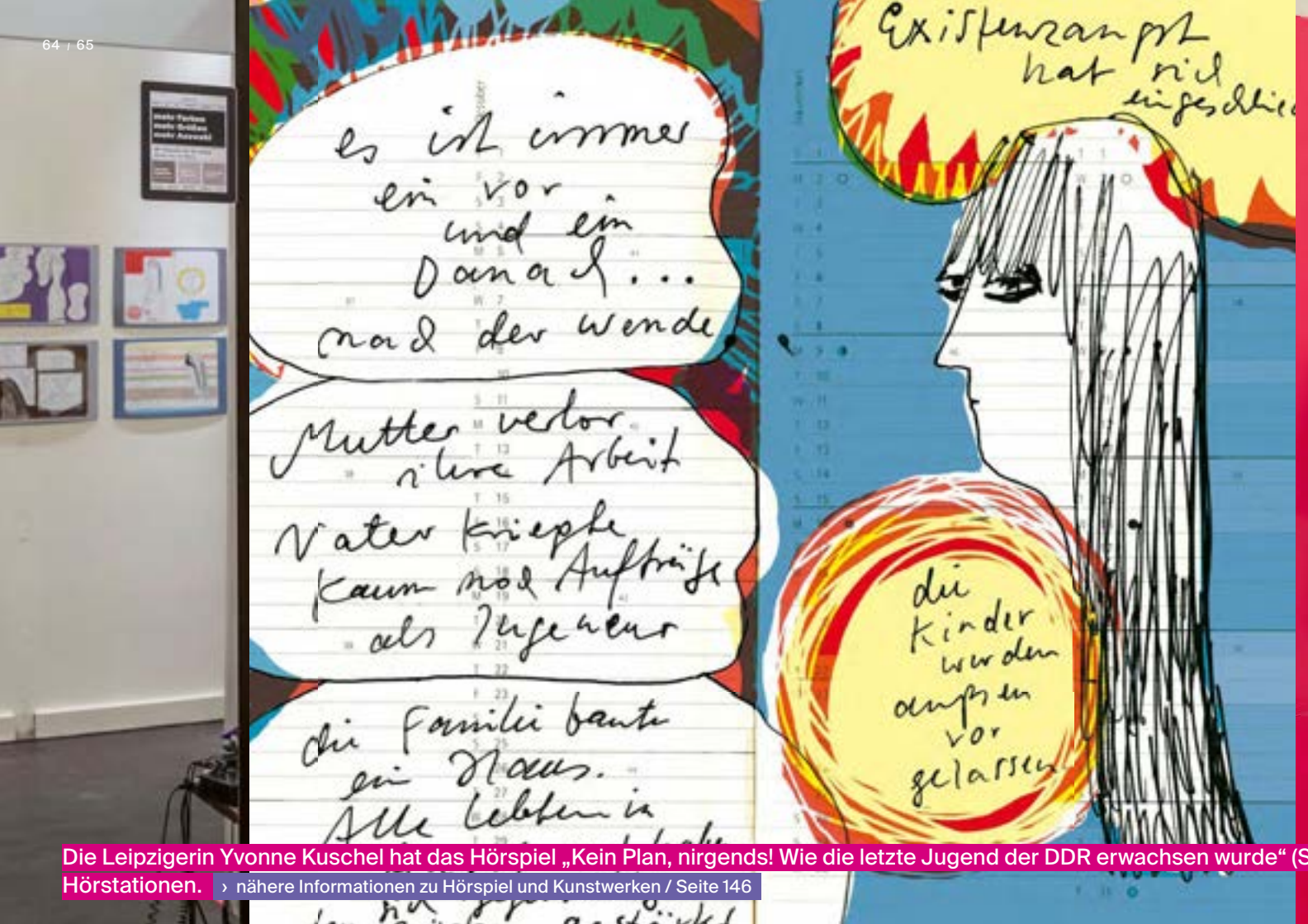
s in dem 500-Quadratmeter-Raum (inklusive Nebenraum und Hörstationen in den ehemaligen Kaufhaus-
e, hier die Lichtobjekte von Mara Sandrock und eine Zeichnung von Anija Seedler.



Die ehemaligen Umkleidekabinen waren zu Hörstationen umfunktioniert, in denen man den Hörstücken lauschen konnte, c



ie in den Schaufenstern angekündigt waren. Sie waren ständig belagert.



Die Leipzigerin Yvonne Kuschel hat das Hörspiel „Kein Plan, nirgends! Wie die letzte Jugend der DDR erwachsen wurde“ (S. 146) komponiert. > nähere Informationen zu Hörspiel und Kunstwerken / Seite 146



nur verliert
sichliches
Selbstwertgefühl

früher landete ich
in der Psychiatrie

brauchte lange
bis ich verstand
dass die
DDR
eine Diktatur
war



ich kann
nicht
unterscheiden
was
war
Pubertäts-
Chaos
und
was
waren
Wende-
probleme.

heute sehe
ich
alles
etwas
anders,
bin
nun
36

WR 2009) von Lotta Wieden illustriert. Die Illustrationen hingen zusammen mit Fotografien von Sandra Schubert vor den



Unter dem Radar

Zitat aus dem literarischen Widerstand

Ich will
in *Relevanz*
leben.

Ich will
in *Relevanz*
leben.

Ich will
in *Relevanz*
leben.

Ich will
in *Relevanz*
leben.

Ich will
in *Relevanz*
leben.

Ich will
in *Relevanz*
leben.

Ich will
in *Relevanz*
leben.

Ich will
in *Relevanz*
leben.



Ingrid Exo las Texte aus dem Archiv in der DDR unterdrückter Literatur von Heidemarie Härtl (Foto), Ralf-Günter Krolkiewicz, Edeltraut Eckert und Thomas Körner, die in der DDR nicht veröffentlicht werden durften.



Von der Straße in den Schrank. Straßenmusiker Falko Linß sang in der Installation von Anija Seedler „We are the Revolution“ und andere Lieder – spontan und unplugged.

Was sollen wir tun?

Was sollen wir tun, wenn wir stehen vor Bilderfluten von Massakern? Vor einer Flut von Leichen und Trümmern? Vor der Sintflut, die die Namen der Dörfer und Städte und der Menschen überschwemmt? Wir sind in unserem Blut ertrunken, wie Schiffe im Meer versunken.

Fahd Aldaya



5-9.01.11
REVOLUTIONALE



Vielen von uns standen die Tränen in den Augen, als Fahd Aldaya aus seinem Buch Die Jasmin-Flucht vorlas und von seiner Installation mit den vielen Türen. Er ist aus Harasta geflohen, lebt heute mit seiner Frau und den beiden kleinen Kindern in L



h Erlebnissen bei der Flucht aus Syrien übers Mittelmeer bis Leipzig erzählte. Auch Fahd nutzte dazu Anija Seedlers
Leipzig und arbeitet als interkultureller Mittler.



Während der gesamten Dauer der Revolutionale konnte man am Büchertisch des Leipziger Buchladens rotorbooks nicht nur die Bücher kaufen, um die es bei einigen der Veranstaltungen ging, sondern ein breites Spektrum, das alle unsere Themen abbildete.



Die Bundeszentrale für Politische Bildung hat die Veranstaltung gesponsert und uns große Mengen ihres Informationsmagazins Fluter zur Verfügung gestellt. Leider waren sämtliche Hefte in kurzer Zeit komplett vergriffen, wir hätten leicht die doppelte Anzahl verteilen können. Die gute Nachricht: Man kann den Fluter kostenlos abonnieren oder nachbestellen. > www.bpb.de





104



Löschezeichenprüfung

Löschezeichenprüfung

PETER





Die Schauspielerin Charlotte Puder vom Kollektiv George Behle nahm den jüngst vergangenen Landtags-Wahlkampf in Saarland auf. Sie spielte die Kandidatin einer fiktionalen Partei (die eine gewisse Ähnlichkeit mit real existierenden Parteien hatten). Dabei entlarvte sie allgemein übliche Klischees



hsen aufs Korn und spielte nacheinander die Vertreter dreier fiktiver politischer
s und Worthülsen, womit sie ihr Publikum vor dem Schaufenster amüsierte.

Die Partei
des Vaters

FPD

Allgemeine
bichimäre
deevaluierende
Fraktalpartei
Deutschlands

DEHT

Die Partei
der ehemaligen
Hoffnungsträger



DER
Wahl KAMPF





So sah das ehemalige Karstadt-Gebäude, in dem die Revolutionale stattfand, zu DDR-Zeiten aus. Damals hieß es noch Centrum bei einem ihrer denkwürdigen gemeinsamen Ausflüge. Die Frauen liebten ihre Arbeit, es war mehr als ein Job für sie. Deshalb gegenseitiger Unterstützung hoch, bis ...



ntum Warenhaus. Und auf dem rechten Foto sehen Sie die Mitarbeiterinnen der Hut-Abteilung im Centrum Warenhaus
alb blieben sie auch, als Karstadt den Laden übernahm. Und hielten ihr ganz besonderes Betriebsklima inklusive



... allen im Februar 2019 gekündigt wurde. Nachdem man sie zuvor über Monate hingehalten, ihnen Reformen versprochen. Am Ende gab es Tränen der Enttäuschung und des Zorns, die auch im Oktober wieder flossen, als die Frauen uns ihre Geschäfte zeigten. T-Shirt die, die auch auf Seite 81 ganz rechts steht.



, an ihre DDR-gestählte Solidarität appelliert und ihnen Lohnverzicht abgerungen hatte, „um Entlassungen zu vermeiden“. Geschichten erzählten und das Ganze noch einmal in ihnen lebendig wurde. Übrigens ist die Frau rechts mit dem grünen



















Libertas, Freiheit, hieß das Programm von Tasto Corno. Die drei Musikerinnen hatten dabei Libertas, die antike Göttin der Freiheit, auf dem die Freiheit zwar auch eine Frauengestalt ist, nämlich Marianne. Aber für Tasto Corno verkörpert erstere das „weiblich“



heit, im Hinterkopf – auf der einen Seite. Und andererseits das berühmte Gemälde „Die Freiheit führt das Volk“ von Delacroix, die Prinzip „einer friedlichen Revolution“ letztere das „männliche Prinzip“ all der historischen gewalthaften Aufstände.



Zwischendurch waren immer wieder Journalist*innen der gedruckten Medien, von Radio und Fernsehen da und haben teilweise live berichtet.



Re
volu
tion.



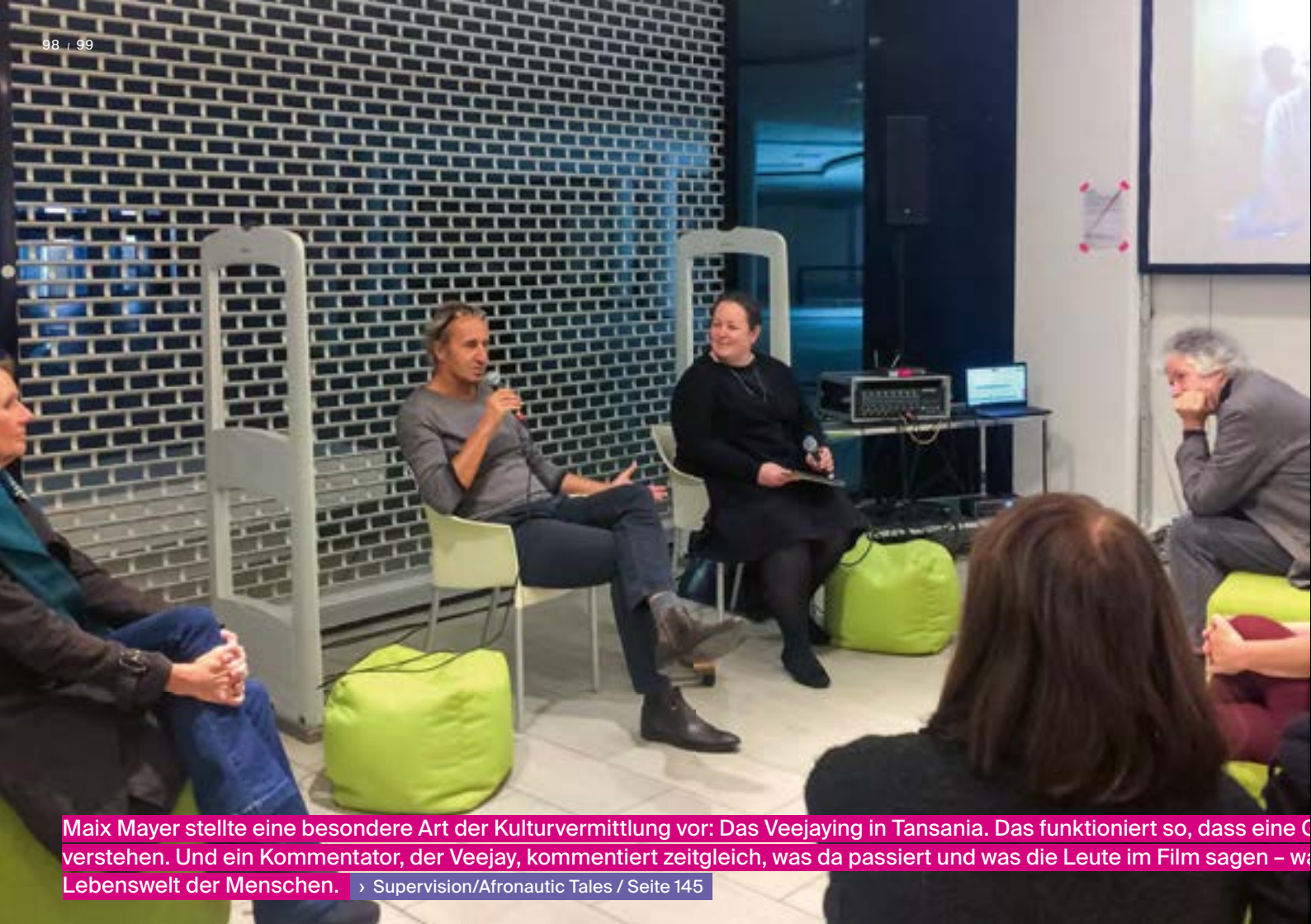
interview und berichtet. Der Leipziger Sender Radio Blau hat die gesamte Revolutionale von Anfang bis Ende begleitet und



In der Mitte sehen Sie eine Original-Stadtfunk-Säule, und die beiden Frauen hören gerade ein einstündiges Radio-Feature von Stadtfunk-Säule. Der Stadtfunk war 1945 zunächst durch die sowjetischen Besatzer eingerichtet worden, um die Bevölkerung übertrugen die an allen zentralen Stellen in der Stadt platzierten Säulen auch den Aufruf „zur Besonnenheit und für einen fried-



h Sylvia Rohr darüber. Vor dem Revolutionale-Büro standen ganze Menschentrauben und hörten es direkt aus der mit Informationen und Agitationsprogrammen zu beschallen, was später das DDR-Regime weiterführte. Am 9. Oktober 1989 lichen Dialog“ von Kurt Masur und den Leipziger Sechs. > Stadtfunk Leipzig / Seite 146



Maix Mayer stellte eine besondere Art der Kulturvermittlung vor: Das Veejaying in Tansania. Das funktioniert so, dass eine C verstehen. Und ein Kommentator, der Veejay, kommentiert zeitgleich, was da passiert und was die Leute im Film sagen – was die Lebenswelt der Menschen.



Gruppe von Menschen sich per DVD einen westlichen Film in der Originalsprache anschaut, die sie natürlich nicht
as er auch nicht versteht, aber er hat so seine Vermutungen. Damit überträgt er den fremden Film in die so ganz andere

Festival Büro



Hinomatou
una nam
chevet adim
gam jachat.

HTOIA

Re
volu
te





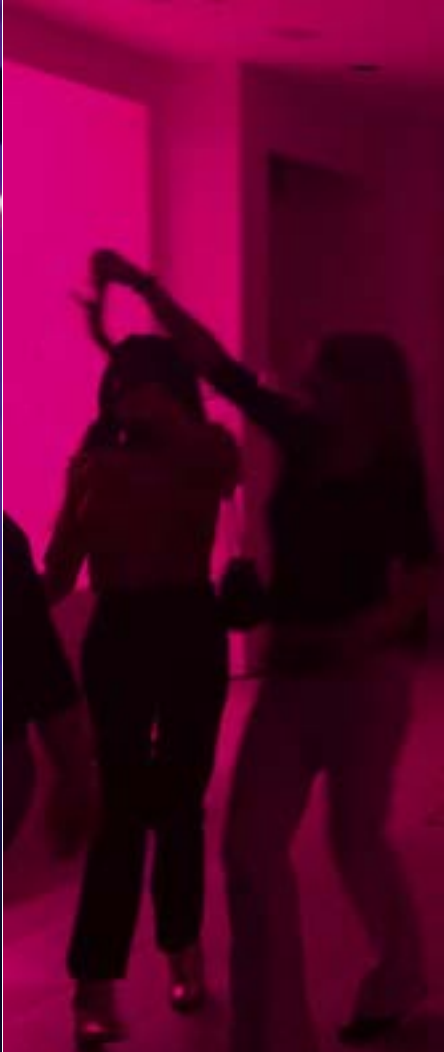
Chorgesang ist eine Form gelebter Achtsamkeit. Er funktioniert nur, wenn alle aufeinander Rücksicht nehmen und sich abstimmen. Madrigio – demonstrierten das im Revolutionale-Büro, im Schaufenster, vor dem Haus. Die einen begannen innen zu singen, ausprobiert und auch die Kinder – siehe vorige Seite – machten begeistert mit. » Dialog der Chöre / Seite 146



men. Man kann verschiedene Lieder singen, aber nicht zur gleichen Zeit. Chöre aus Leipzig und Umgebung – hier der Chor die anderen draußen, sie ergänzten sich und gingen von außen nach innen und umgekehrt, es wurde experimentiert und



Auch zwei professionelle DJs standen eines Tages unangemeldet vor der Tür und boten an, abends eine spontane Disco zu



improvisieren. Ein Angebot, das begeistertes Echo fand.



Abends gab es im Frei_Raum-Pavillon auf dem Wilhelm-Leuschner-Platz die Möglichkeit, weiter zu diskutieren, sich auszut



aussehen, gute Musik zu hören, live und digital, und dabei etwas zu trinken.







Internationaler Runder Tisch



Ringen um Lösungswege

Am Internationalen Runden Tisch im Gewandhaus diskutierten Delegierte von Nicht-Regierungs-Organisationen aus 23 Ländern an zwei Tagen in mehreren Arbeitsgruppen aktuelle zivilgesellschaftliche Themen. Sie umfassten Fragestellungen, die vor unserer Haustür ihren Ursprung hatten und ihre Kreise in die Staaten des ehemaligen Warschauer Pakts zogen, aber auch darüber hinaus. Aber auch globale Themen des Zusammen- und Überlebens auf dem gesamten Globus:

1. Unsere Wurzeln, unsere Werte

Sind die Werte, die uns 89/90 getrieben haben, noch präsent? Solche wie Schwerter zu Pflugscharen und Keine Gewalt? Müssen wir weiter für sie streiten? Und welche Werte und Vorstellungen darüber hinaus prägen unser Zusammenleben heute und in Zukunft?

2. Wir da oben, die da unten

Die Armut vieler Menschen in der Welt und der Reichtum Weniger bedingen einander. Wie gehen wir damit um? Was kann man diesem Dogma entgegensetzen? Wie kommen wir zu mehr sozialem Ausgleich?

3. Verdrängen hilft nicht

Wer nicht weiß, woher er kommt, kann nicht definieren, wohin er will. 30 Jahre nach ihrem Ende muss endlich ernsthaft damit begonnen werden, die Diktaturgeschichte der DDR aufzuarbeiten. Was können wir in diesem Zusammenhang von Anderen lernen?

4. Frieden schaffen ohne Waffen

Nicht nur in Deutschland, sondern weltweit nehmen Nationalismus und Ausgrenzung zu. Wie gehen wir mit der daraus entstehenden Aggression, mit dem wachsenden Hass um und erreichen ein friedliches, solidarisches Miteinander?

Wie verhalten wir uns zu entsprechenden Konflikten in anderen Ländern?

5. Sind wir noch zu retten?

Der Klimawandel ist heute schon eine Realität. Er bewirkt zunehmend Dürren, Überschwemmungen und andere Umweltkatastrophen, die nicht zuletzt auch dafür mitverantwortlich sind, dass viele Menschen ihre Heimat verlassen. Was hat unser Verhalten damit zu tun und was können wir konkret tun, um die Politik zum Umdenken zu bewegen?

6. Die Freiheit des Worts verteidigen

Immer weniger immer größere Konzerne dominieren die Medienlandschaft. In vielen Ländern versuchen einzelne politische und wirtschaftliche Gruppierungen, die Inhalte der Medien in ihrem Sinne zu manipulieren. Was bedeutet das für die gesellschaftliche Meinungsbildung? Wie können wir die Pressefreiheit schützen?

7. Es gibt nicht nur Männer!

Der Dualismus Mann-Frau hat nie wirklich existiert, das Leben ist viel bunter und umfasst viele Schattierungen des Seins. Der Einsatz für die Rechte der Frauen und der LGBTQI-Personen muss deshalb so lange ein eigenständiges, immer wieder aufzugreifendes Thema bleiben, bis deren Gleichberechtigung faktisch erreicht ist.

8. Wem gehört die Welt?

Lobbyismus: Für wen stimmen Parlamente aus welchen Gründen? Was können wir tun, damit öffentliche Aufgaben der Daseinsvorsorge nicht weiter privatisiert und damit den Gesetzen der Märkte unterworfen werden?

9. Ausgeforscht und manipuliert

Wo Bürgerrechtler als Staatsfeinde gelten, sind Repressionen und Überwachung die logische Folge. Was lernen wir aus unseren Erfahrungen mit der „Staatssicherheit“ der DDR?

10. Ist unsere Demokratie demokratisch?

Was muss passieren damit mehr Menschen (wieder) ihre eigene Wirksamkeit in ihrem gesellschaftlichen Umfeld erleben? Was spricht für, was gegen Formen direkter Demokratie? Welchen Einfluss hat KI auf die Meinungsbildung, speziell in den „sozialen Medien“ im Internet?

Die Wirklichkeit des Vernünftigen



Revolutionale
5.-9.10

Vom Karstadt ins Gewandhaus. Stand im Revolutionale-Büro im ehemaligen Karstadt-Kaufhaus die Vermittlung des Politischen Delegierten aus vielen Ländern nicht nur Europas am Internationalen Runden Tisch.



chen mit den Mitteln der Kunst und Interaktion im Vordergrund, so war es im Gewandhaus die konkrete Diskussion von



Der Internationale Runde Tisch wurde mit einer großen Auftaktveranstaltung am Sonntag, dem 6. Oktober, im Mendelssohn



1-Saal des Gewandhauses zu Leipzig eröffnet.



Bei der Eröffnungsveranstaltung wurde an den Runden Tisch anno 89 erinnert.

Festival für Veränderung
Festival for Change

5. Oktober –
9. Oktober 2019

Revolutionale

FRIEDLICHE REVOLUTION

INTERNATIONALER RUNDER TISCH
Kunst + Interaktion

revolutionale.de



Die Diskussionen im Gewandhaus wurden den Menschen im ehemaligen Karstadt-Kaufhaus auf ungewöhnliche Weise vermittelt: Die Graphic-Recording-Künstlerin Anita Kriebel übertrug die Inhalte in Echtzeit auf eine große Wandzeitung im Revolutionale-Büro, damit dort jeder wusste, worum es im Gewandhaus gerade ging.



Bei der Eröffnungsfeier machten – wie könnte es anders sein – internationale Ensembles internationale Musik im internationalen Konzertsaal. Im Vordergrund sind die Musiker des Leipziger Ensembles zu sehen, das aus Musikern aus Palästina, Iran und dem Irak und das preisgekrönte, ebenfalls „bunt“ besetzte Leipziger Ensemble Klänge der Hoffnung ge-



analen Gewandhaus zu Leipzig: Die Dresdener Brassband Banda Internationale mit Musikern aus Deutschland, Syrien, stalteten den Abend.





UNRUHE

1850 - 1864

Taiping-Revolution
in China



Unruhe... das geht oft in der Geschichte und an vielen Punkten der Welt von den Universitäten aus. Und ja, Unruhe wollten v
fand in Räumen der Universität Leipzig statt, der zweitältesten Universität Deutschlands.



Wir auch auslösen. Eine produktive und konstruktive Unruhe. Ein Teil der Diskussionen am Internationalen Runden Tisch









Despoina
Papadopoulou

Gail Alvar

Roberta Ciment







DAS FREIE RADIO IN LEIPZIG

STAG BIS FREITAG 18.00 BIS 23.00
STAG UND SONNTAG 12.00 BIS 24.00

101.7 / 104.4 MHz / 95.2 MHz
STREAM: WWW.RADIOBLAU.DE

1. DRUCK: PAUL-CRUPPEL-STRASSE 62, 04103 LEIPZIG
ON: 0341 — 30 199-04, NACHRICHTEN@RADIOBLAU.DE

BLAU UNTERSTÜTZT
KONNUNTO, SPARKASSE LEIPZIG
LEIPZIG / MONTAGENBERG 1101/1000

RADIO BLAU





MEMORANDUM FÜR FREIHEIT + DEMOKRATIE

23 LÄNDER: NGOS, AKTIVISTEN,
POLITIKER, JOURNALISTEN

- ERINNERUNGSKULTUR
↓
STÄRKUNG MENSCHENRECHTE

- KORRUPTION BEENDEN
↳ LOBBYISMUS-
KONTROLLE

- FRIEDENS-ANTIGEWALTARBEIT

- VERANTWORTUNGSVOLLE
KLIMAPOLITIK
↳ NICHT WACHSTUMS-
ORIENTIERT

ABSCHLUSS-
PLENUM

INTERNATIONALER
= RUNDER TISCH =

- DISKRIMINIERUNG BEENDEN:

TRANS... IDERS





Diese Abschlussveranstaltung fand am 9. Oktober im Revolutionäre-Büro statt. Hier wurden die beiden Programmteile Internationale Ministerpräsident Michael Kretschmer. Das gemeinsame Abschluss-Memorandum, das die Arbeitsgrundlage



Internationaler Runder Tisch und Festival für Veränderung zusammengeführt. Anwesend waren auch Politiker wie der
bis zur nächsten Revolutionale in zwei Jahren ist, finden Sie auf www.revolutionale.de.



Ministerpräsident Michael Kretschmer war besonders an den Ergebnissen der Umfrage zum Thema Angst interessiert (siehe Seiten 140 und 141). Hier erläutert ihm Ute Puder, die für das Konzept und die Durchführung des „Festivals für Veränderung“ verantwortlich war, welche Schlüsse wir aus unseren Erfahrungen der letzten Tage zogen



Gesine Oltmanns vom Vorstand der Stiftung Friedliche Revolution koordinierte den „Internationalen Runden Tisch“. Sie war das Gesicht und die Seele der gesamten Revolutionale.

Auswertung der roten Zettel



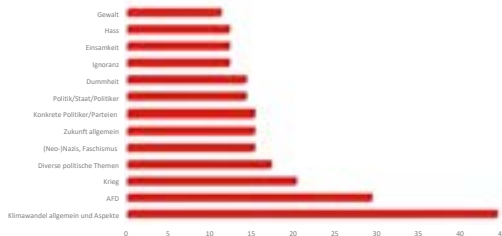
Zusammenfassung

- Insgesamt wurden 864 Zettel ausgewertet, auf denen die Passanten ihre Ängste aufgeschrieben haben
- Diese Untersuchung ist eine Annäherung an das Thema, wie es bei der Revolutionale behandelt wurde und keine wissenschaftliche Auswertung
- 189 dieser Zettel wurden in der Auswertung auf Grund der Annahme von Zusammenhangslosigkeit nicht berücksichtigt
- Der Einfachheit halber wurden die Einzelaussagen in Cluster unterteilt
- Insgesamt 110 Aussagen, die sich keinem Cluster zuordnen ließen, wurden in der Rohdatenerfassung unter „Verschiedenes“ einsortiert
- Für die Analyse wurden diese 110 Aussagen nur für die Auswertung unabhängig der Cluster (Seite 4) berücksichtigt

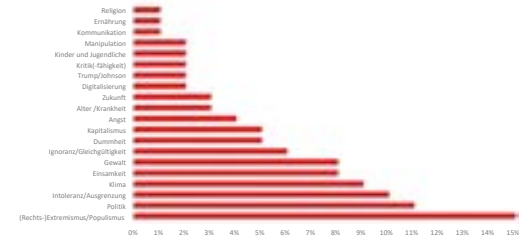
Ergebnis

- Die meisten Menschen, die an der Aktion teilgenommen haben, assoziieren Angst mit gesellschaftlichen und politischen Entwicklungen
- Besonders groß ist die Furcht vor Extremismus, Ausgrenzung und Fragen rund um das Thema Klima. Hier wurden auch Bezüge auf Klimahysterie und Greta Thunberg mit aufgenommen
- Mit Einsamkeit rangiert der erste rein intrapersonelle Cluster erst auf Rang 5
- Zu beachten ist natürlich das Setting: Die Umfrage fand in einem politischen Kontext statt und somit ist die Beeinflussung durch Erwartungsdruck anzunehmen

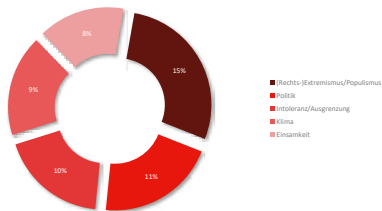
Aussagen unabhängig von Cluster
(mindestens 10 Mal genannt)



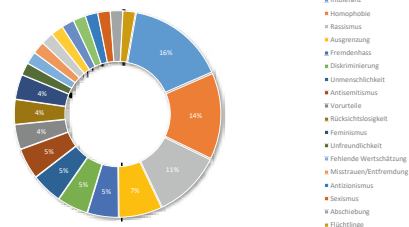
Cluster: Das macht mir Angst (in %)



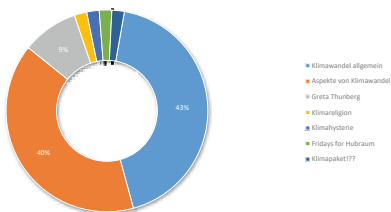
Cluster Top 5 (in %)



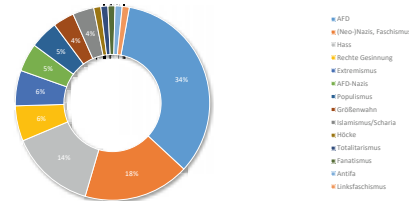
Cluster Top 5 aufgeschlüsselt:
Intoleranz / Ausgrenzung



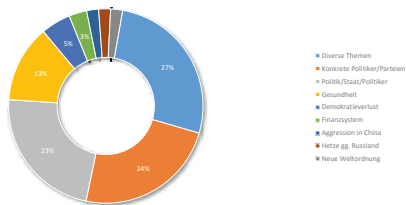
Cluster Top 5 aufgeschlüsselt:
Klima



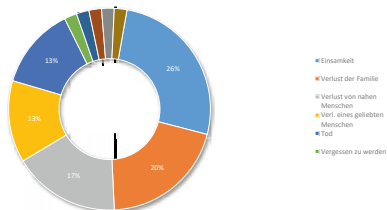
Cluster Top 5 aufgeschlüsselt:
(Rechts-)Extremismus/Populismus



Cluster Top 5 aufgeschlüsselt:
Politik



Cluster Top 5 aufgeschlüsselt:
Einsamkeit



Leipziger Volkszeitung am Freitag, 11. Oktober 2019

Den Nerv getroffen

„Die Flut roter Zettel an den Schaufenstern des Ex-Karstadt-Baus hat den Nerv vieler Menschen getroffen. Sie signalisieren, dass sie Angst um ihr Land haben, und wollen, dass sich Dinge verändern. Eine Stadt, die sich mit der Friedlichen Revolution schmückt, müsste jetzt eigentlich noch mehr Schaufenster zur Verfügung stellen – damit diese Menschen ihre Vorstellungen deutlicher machen können...“

Tagesspiegel am 19.11. 2019

„Die Bürgerrechtlerin Gesine Oltmanns hatte das Festival mit veranstaltet. Wie vor dreißig Jahren sei die Kommunikation zwischen den Menschen wieder gestört, sagt sie. Die Ziele der Revolutionäre seien daher gewesen, sich austauschen mit anderen, sich gegenseitig wahrnehmen und sich gegenseitig stärken... die Frage der Menschenrechte ist in jeder Gesellschaft zu stellen“ ... „Wir sind wieder vor einem Punkt wie vor 30 Jahren – lasst uns Veränderung denken... Erinnern heißt heute handeln.“

Online Focus am 8.10. 2019

„An den Schaufenstern des ehemaligen Leipziger Karstadt-Kaufhauses in der Innenstadt kleben Zettel, auf denen Passanten ihre Ängste notiert haben... „Die meisten Menschen fürchten sich vor einem Mangel an Wertschätzung“. ... „Auch Rechte taten bereits ihre Meinung kund, Probleme habe es aber keine gegeben.“

Leipziger Volkszeitung Online am 11.10 2019

Zettel nur noch auf Anfrage

„Weil die Aktion eigentlich am 9. Oktober offiziell ausgelaufen ist, lagen Donnerstag am Schaufenster keine Zettel mehr zum Ausfüllen. Trotzdem bildeten sich dort den ganzen Tag über immer wieder Trauben von Menschen, die still dastanden und die Zettel lasen.“

Die Welt am 18.10. 2019

„Anlass des Festivals ist das Jubiläum der sogenannten Friedlichen Revolution. Dem gesellschaftlichen Wandel in der DDR, der über regelmäßige Bürgerdemonstrationen schließlich zum Ende des Regimes und zu freien Wahlen führte...“

MDR Kultur am 19.10. 2019

Leipziger Festival „Revolutionale“ verwandelt leere Schaufenster in Bühnen

„Das Festival ‚Revolutionale‘ vom 5. bis 9. Oktober in Leipzig will in Anlehnung an die Friedliche Revolution einen Raum für Austausch schaffen. Dazu verwandeln Kunstschaffende leere Schaufenster in einen Ort zum Innehalten...“

Sachsen-Fernsehen am 4. Oktober 2019

Revolutionale: Karstadt-Gebäude wird Heimat für Festival

„... Zum Runden Tisch, dem zweiten Schwerpunkt des Festivals, kommen Teilnehmer aus mehr als 20 Ländern nach Leipzig. Sie diskutieren zunächst hinter verschlossenen Türen zu Themen wie Klimapolitik, Rassismus oder Demokratie. Die Ergebnisse werden der Öffentlichkeit im Mendelssohn-Saal im Gewandhaus präsentiert und zur Diskussion gestellt...“

Presseecho

Ein kleiner Teil des Presseechos.
Mehr davon finden Sie auf
www.revolutionale.de

Libertas

TastoCorno, Katharina Hesse, Horn & Eva Meitner,
 Harmonium/Toy Piano
 Franziska Hiller, Sopran (special guest)
 Musikperformance zum Thema Freiheit
 Hauptwerk: Ethel Smyth Zyklus (The Clown, Possession,
 On The Road)
 außerdem Werke von Wedgwood, Weill, Lehrer, Donizetti,
 Gounod, Nicolai u.a.
 Revolutionale-Büro/Schaufenster

Der Wahlkampf

Kollektiv George Bele (Heike Geißler, Charlotte Puder)
 Bühnenbild: Anna Lena von Helldorff (Plakate) und Gregor
 Peschko (Podest)
 Theaterperformance
 2019
 Revolutionale-Büro/Schaufenster

Weißer Fahne (We shall never surrender)

Carsten Busse
 Installation
 1.000 x 150 cm
 2019
 Karstadt-Gebäude Petersstraße

Unruhe

solitaire factory
 Film zur Werkreihe der Künstlergruppe
 1996/2018
 Schaufensterbotschaft

Die Wirklichkeit des Vernünftigen

Carsten Busse
 Installation
 2019
 Revolutionale-Büro

Gesetz ist Gesetz

Carsten Busse
 Scherenschnitt
 160 x 120 cm
 2019
 Schaufenster

Die Dummen und die Bösen

Carsten Busse
 Print auf PVC-Folie
 2017/2018
 Revolutionale-Büro

Übung

Anija Seedler
Pigmenttusche, Asphaltlack
Sammlung Sächsischer Landtag
mit einem Text von Sudabeh Mohafez
2016
Revolutionale-Büro

Tauchen

Anija Seedler
Türenkammer aus 16 historischen Leipziger Türen
Installation, Stahl, Holz, Glas, Lack, 210 x 290 x 233 cm
2016/2019
Revolutionale-Büro

Die geballte Ladung Ossi-Humor

BECK
Endlosschleife von Cartoons von BECK
Schaufenster

Künstler

180Grad-Geschichten gegen den Hass

Podcast von Bastian Berbner
Foto: Roland Quester
Schaufenster und Revolutionale-Büro

Hecht. Die vergessenen Kinder

Lysann Buschbeck
Videoinstallation und Buchlesung „Hecht“
Revolutionale-Büro

Auf der Suche nach den verlorenen Seelenatomen

Susann Maria Hempel,
Hörspiel, Produktion: rbb 2018, Länge: 54:31
Fotos: Sandra Schubert, aus der Serie LOSUNG
Unter Verwendung von Originalfotografien von Maria
Notbohm.
Revolutionale-Büro und Schaufenster

Supervision/Afronautic Tales

Maix Mayer
Filminstallation und Künstlergespräch
Moderation: Dr. Christine Nippe, Schwartzsche Villa,
Berlin
Revolutionale-Büro und Schaufenster

Fenster zur Freiheit

Die radix-Blätter

Hörstücke von Tina Pruschmann und Ingrid Exo

„Unter dem Radar – Texte aus dem literarischen Widerstand“

Revolutionale-Büro

Stadtfunk Leipzig

Sylvia Rohr

Radiofeature, Länge: 54:31

Revolutionale-Büro und Übertragung auf Stadtfunksäule

Tränen zum Abschied – Warum so viele Karstadt in Leipzig mochten

Gespräch mit den ehemaligen Mitarbeiter*innen des Karstadt Leipzig

(ehem. Centrum Warenhaus)

Revolutionale-Büro

Fremde Mütter – Die DDR und ihre Wochenkrippen

Lotta Wieden

Hörspielproduktion Deutschlandradio, Länge: 54:00, 2017

Schaufenster und Revolutionale-Büro

Kein Plan, nirgends. Wie die letzte Jugend der DDR erwachsen wurde

Lotta Wieden

Hörspielproduktion Deutschlandradio, Länge: 55:00, 2012

Foto im Schaufenster: Gerhard Gäbler, Leipzig, 1987

Zeichnungen zum Hörspiel von Yvonne Kuschel
Revolutionale-Büro

Dialog der Chöre

Madrigio, Kammerchor aus Stötteritz und Neue Musik Leipzig,

sowie weitere Chöre.

Revolutionale-Büro und Petersstraße

Political Blind Date

Meigl Hoffmann vom Leipziger Kabarett

Pfeffermühle und Karen Laube.

Revolutionale-Büro

Alles, was fremd ist – Wie wir den Hass überwinden.

Christian Fuchs (Autor „Das Netzwerk der Neuen Rechten“) und Bastian Berbner (Buch und Podcast „180 Grad – Geschichten gegen den Hass“).

Moderation: Tina Pruschmann

Schaufenster und Revolutionale-Büro

Was sollen wir tun?

Schaufensterbotschaft, Lesung und Gespräch
mit Fahd Aldaya zu seinem Buch
Jasmin-Flucht
welches 2017 im Rahmen eines Workshops entstand
Näheres unter www.unofficial.pictures
Revolutionale-Büro und Schaufenster

Wie werde ich Rebell*in?

Lecture, Gespräch, gemeinsamer Flashmob
mit Autorin Greta Taubert und der XRAktivistin
Clara Clara Sünskes Thompson

Leuchtkästen

Installation von Mara Sandrock
Ohne Titel
Drei Leuchtkästen je 185 x 62,5 x 10 (Doppelseitig)

Der Pelz brennt

Reinhard Krehl
2 Teile a 100 x 200 x 15 cm (B x H x T)
3 Streichhölzer: Stab 4,4 x 4,4 cm,
Länge mit Kopf: ca. 216 cm
2019

loose brick in a wall

Julia Eichler
Pappmachéwandabformung
Schaumstoff, 160 x 95 x 35 cm
2018

LOSUNG

Fotografin Sandra Schubert,
aus der Serie LOSUNG
Unter Verwendung von Originalfotografien von Maria
Notbohm.

Ich bin erschöpft, genau wie du.

Interaktion von Ute Puder
Schaufenster

Eigentlich ist alles gut

Gala Goebel
Revolutionale-Büro



Stiftung Friedliche Revolution
Nikolaikirchhof 3
04109 Leipzig

Telefon: + 49 (0) 341 9837860
Fax: + 49 (0) 341 9837861
E-Mail: info@stiftung-fr.de

Rechtsform: Stiftung privaten Rechts eingetragen im Stiftungsregister des Landes Sachsen,
Registernummer: 03/2009 vertreten durch den Vorstand

Bankverbindung: Sparkasse Leipzig
BIC-/SWIFT-Code: WELADE8LXXX
IBAN-Nummer: DE35 8605 5592 1100 1111 11

Fotos: Roland Quester, Ute Puder
Texte: Marlies Knoke
Gestaltung: Ute Puder, Bork Schaetz
Druck:

Impressum

Die REVOLUTIONALE 2019 bestand aus zwei Projektteilen, die von einer Reihe von Förderern unterstützt wurden: Das Projekt „Internationaler Runder Tisch“ und das „Festival für Veränderung“ wurden von folgenden Geldgebern und Kooperationspartnern ermöglicht, denen wir an dieser Stelle herzlich für ihr Engagement danken:

REVOLUTIONALE 2019 – Festival für Veränderung

wurde gefördert durch:

Bundeszentrale für politische Bildung



Kulturamt Stadt Leipzig



Sowie gesponsert durch:

Leipziger Gruppe



Mit freundlicher Unterstützung von:



REVOLUTIONALE 2019 – Internationaler Runder Tisch wurde gefördert durch:

**Die Beauftragte der Bundesregierung für
Kultur und Medien**



Darüber hinaus in Kooperation mit:

Freistaat Sachsen



Volkshochschule Leipzig



Und gesponsert durch:

Leipziger Gruppe



Fazit

An fünf Tagen kamen im Rahmen der Revolutionale zahlreiche Menschen aus Leipzig und weit darüber hinaus miteinander ins Gespräch. Viele von ihnen hätten sich ohne diese Veranstaltungsreihe niemals kennen gelernt. Sie haben sich intensiv, aus vielen verschiedenen Perspektiven und unter den unterschiedlichsten Aspekten, mit den Themen der Revolutionale auseinander gesetzt. Jeder hat anderes davon mit nachhause genommen.

Aber alle waren sich einig – das haben zahlreiche Gespräche am Rande gezeigt: Es muss weitergehen. Nicht erst in zwei Jahren, wenn die nächste Revolutionale geplant ist. Leipzig braucht einen Ort, an dem zivilgesellschaftliche Prozesse angestoßen und divers diskutiert werden können. Leipzig braucht einen zentralen und für alle offenen Ort, wie es an diesen bemerkenswerten Tagen das Revolutionale-Büro war. Damit all die losen Enden, die sichtbar geworden sind, verknüpft werden und gemeinsam zu einer lebendigen Zivilgesellschaft beitragen können in dieser ganz besonderen Stadt.

Wir danken allen unseren Sponsoren, die diese Revolutionale möglich gemacht haben. Besonders danken wir Michael Levy, der uns das 500 Quadratmeter große Revolutionale-Büro und die Schaufenster im ehemaligen Karstadt-Gebäude samt sanitären Anlagen, Strom und Wasser kostenlos zur Verfügung gestellt hat. Und wir danken allen, die teils sehr spontan und mit viel Herzblut und Engagement dafür gesorgt haben, dass der „Internationale Runde Tisch“ und das „Festival für Veränderung“ nicht nur überhaupt stattfinden konnten, sondern lebendig, flexibel, offen und enorm vielseitig unter großer aktiver Anteilnahme so vieler engagierter Menschen aus Leipzig, Sachsen, Deutschland und aller Welt stattfanden. Das Ganze war ein großes, buntes Kunstwerk aus vielen Mosaiksteinchen. Und es war erst der Anfang.

Revolutionale
Festival für Veränderung
Festival for Change

Verdrängen

hilft
nicht*

keine gewalt
no violence

solidarität
solidarity

www.revolutionale.de